



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Servi mei laudabunt præ exultatione cordis, & vos clamabitis præ dolore cordis. Wer/ O Christglaubige/ wird die Schand/ die Anklag/ und dieses Gericht übertragen mögen/ wo kein einige Entschuldigung mehr Statt wird haben? Quia nulla nobis ante tribunal Christi excusatio poterit esse. So lasset uns dann allen Fleiß anspannen / daß wir den Heiligen nachfolgen / daß die Frommheit über die Bosheit / die Gedult über den Zorn/ die Gutthätigkeit über den Neid/ und die Christliche Demuth über die Hoffart die

Oberhand bekomme. Jetzt O Christglaubige seynd wir in der Zeit / da wir uns gute Freund und Patronen in dem Himmel machen können. Jetzt wollen wir uns schämen/ und Leyd tragen über unser übel-zugebrachtes Leben. Kommet/ dann jetzt ruffet uns ganz gnädiglich zu sich / welcher hernach unser strenger Richter seyn wird. Bittet ihn mit Thränen umb Verzeihung wegen des Vergangenen / mit ernstlichem Vorsatz der Besserung. O Herr Jesu Christe etc.



Die sechs und vierzigste Predig.

Barmherzige Heimsuchung der Gewissen/ den Anfang einer Mission zu machen.

Transi per mediam civitatem, in medio Jerusalem, & signa Tau super frontes virorum gementium & dolentium super cunctis abominationibus, quæ fiunt in medio ejus. Ezech. 9.

Gehe mitten durch die Stadt / mitten durch Jerusalem / und zeichne mit dem Buchstaben Tau die Stirn aller Männer / welche seuffzen / und Leyd tragen über allem Greul / so in ihr begangen wird. Ezech. 9.

Eingang.

Ist niemand zu finden/ welcher/ wann er gefragt wird / ob er ver- lange seelig zu werden/ der nicht antworte / ja/ das wolle und be- gehre er: alle verlangen jenes al- lerglückseligste End / umb des- sen willen wir erschaffen worden. Wo seynd aber diejenige / welche auch die gehörige Mittel anwenden / dieses Ziel und End zu erwerben? Es hilft wenig/ daß der Kran-cke die Gesundheit verlange / wann er dar- neben von aller Speiß / und Arzenei/ durch welche sie soll erhalten werden / nichts als Grausen und Abscheuen hat. Der Ursachen halber hat der Königl. Prophet David die Menschen gefragt: Quis est homo, qui vult vitam? Wer ist der Mensch / der das Leben verlangt / und zwar das Ewige? Die Frag ist nicht / wie Cardinalis Bellarminus anmercket: wer ist der Mensch / der sein ewige Seeligkeit verlangt; dann es wäre ein unnütze Frag / weilen es gewiß ist / daß alle dieselbige begehren; sondern die Frag ist/ wer derjenige seye/ der selbige ernstlich und kräftig begehre/ und die Mittel ergreiffe/ die- selbige zu erlangen: Ideo interrogo; quis est, qui vere ac serio vult vitam æternam? Wer ist jener Krancke an der Seel / der / indem er sein Genesung verlangt / auch die Arge- Christi. Wecker. II. Theil.

ney der Buß gebraucht / durch welche sie er- langt werden kan? dann diser ist / welcher wahrhaftig sein ewiges Heyl begehrt.

Wohlan meine Christglaubige / anheut komme ich an Gottes statt / das Reich der Himmeln euch anzutragen/ als ein Abgesand- ter Gottes / dann wie der Apostel sagt: Pro Christo legatione fungimur. Wir seynd Ab- gesandte an Christi statt. Ich komme als ein Seelen- Arzt / welches das Ambt der Prie- stern ist/ wie Origenes erwöget/ euch Arzenei vorzuschreiben wider diejenige Kranckheiten/ die euch verhindern / auff dem Weeg zu der Seeligkeit fortzuschreiten. Ich komme/ euch zumahlen anzuzeigen / wie nothwendig solche Arzenei den Sünderen seye: Non est opus valentibus medico, sed male habentibus; dann der Arzt ist den Gesunden nicht vonnö- then / sondern denen / die sich übel befinden. Ich komme / als wie der Prophet Ezechiel, welchem GOTT befohlen hat / er solle die Maur des Tempels durchbrechen / zu sehen/ und zu machen / daß alle und jede sehen ihre Sünden / und den Greul mit welchen sie die Göttliche Majestät erzörnet haben: Fode parietem. Durchgrabe die Maur. Heut soll geöffnet werden die Wand des menschlichen Hergens / daß man den Greul / so darinnen ist/

17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

2. Mach. 1.
Berchor.
ibi 28.
mor. c. 1.

Steph.
apud Till-
man.
2. Matth.

ist / sehe / und ein Abscheuen darob bekomme:
Quid est fodere parietem, (sagt der heilige
Gregorius) nisi acutis inquisitionibus duritiam
cordis aperire. Ich komme / gleichwie die je-
nige Priester / zu Zeiten des Nehemias in dem
tiefen Brunnen der Gewissen das Feuer der
Liebe Gottes zu suchen / welches seine Gött-
liche Majestät in den Seelen zur Zeit des
Sauffs angezündet hat: Puteus iste significat
conscientias: Diser Brunnen bedeutet die Ge-
wissen / sagt Berchorius. Ist auch in eueren
Seelen die Liebe Gottes zu finden? O in
wie vilen werden wir dieses himmlische Feuer
nicht finden / sondern ein grob / und dickes
Wasser der fleischlichen Gelüsten? Non in-
venunt ignem, sed aquam crallam. Man hat
kein Feuer gefunden / sondern ein dickes Was-
ser: Si modo requiratur ignis (sagt Stephanus
Cantuariensis) non invenitur, nisi aqua crassa,
felicit voluntas carnis. Ich komme / O
Christglaubige / wie der Engel bey dem
Schwem-Teich / das Wasser diser Christli-
chen Gemeinde zu bewogen / und zu sehen / ob
nach erkannter Nothwendigkeit der Buß / und
offenbahnter Abscheulichkeit der Sünden / je-
mand seyn werde / der sich entschliesse / sein
ewiges Heyl ernstlich zu würcken durch recht-
schaffene Buß über seine Sünden.

3.

Dise Durchsuchung der Gewissen ist gar
wohl vorbedeutet worden durch diejenige /
welche der Hoffmeister des Patriarchen Jo-
sephs, Vice-Königs in Egypten, vorgenom-
men hat. Es ist bekant / wie die Söhne
des Jacobs zu dem anderen mal in selbiges
Königreich abgereiset / Korn / Frucht für ihr
Hauß einzukauffen / und wie ihnen nicht allein
das Geld zurück gegeben / sondern auch das
silberne Trinc-Geschir des Josephs in den
Sack des Benjamins mit Fleiß heimlich ge-
steckt worden. Sie waren ganz vergnügt
auß der Stadt schon abgereist / als der obris-
te Hoffmeister / auß Befehl des Vice-Kö-
nigs / ihnen nachgeset / und sie urweit der
Stadt eingeholet: Surge & persequere vi-
ros. Er hat mit großer Strengheit von ih-
nen Rechenschaft begehrt wegen des Be-
chers / den sie seinem Herrn solten entremb-
det haben. Was ist dises / sprach er / daß
ihr mit solcher Bosheit die empfangne Gut-
thaten widergestet? Quare reddidistis ma-
lum pro bono? Wisset ihr nicht / daß der
Becher / den ihr entrembdet habt / derjenig
ist / auß welchem mein Herr zu trincken pflegt?
Scyphus, quem furati estis, ipse est, in quo bi-
bit dominus meus. Woher kombt dise un-
verantwortliche Undanckbarkeit? derjenige
muß als Leibeigen allhier verbleiben / bey deme
der Becher wird gefunden werden. Sie seynd
dessen zusriden: Man eröffnet die Sack;
sie seynd schon offen: Seponentes in terra sac-
cos, aperuerunt singuli. Der Hoffmeister
fangt an dieselbige zu durchsuchen / und fin-
det den Becher in dem Sack des Benjamins:
Quos scrutatus incipiens à majore usque ad
minimum invenit scyphum in sacco Benja-

Gen. 44.

min. Allda haben sie vor Schmerzen die
Kleyder zerrissen / seynd höchst betrübt wider-
zurück gefeuret / haben sich vor dem Joseph
ganz beschämt auff die Erden niedergeworf-
ten / und weil sie sich nicht zu entschuldigen
gewußt / haben sie sich für Leibeigen bekemnt:
En omnes servi sumus Domini mei. Was ver-
meynt ihr / daß Joseph gethan / als er sol-
ches gesehen? Wisset ihr / was? er konte
sich nicht mehr innhalten: Non se poterat ul-
tra cohibere Joseph. Derjenige / der sich
biß dahin ganz streng und zornig erweisen
hatte / der erzeigete sich ganz liebreich / und
sprach: Ego sum Joseph: Ich bin Joseph
euer Bruder; ich bin derjenige / der nicht
mehr daran gedenckt an die Unbilden / die ihr
mir erweisen habt: Ich bin derjenige / der
euch trösten will / und unterhalten; dann
GOTT hat mich zu euerm Heyl anhero ge-
sandet: Pro salute enim vestra misit me Deus
ante vos.

Sehet ihr allhier / O Christglaubige / was
da vermögt hat der Schmerzen / die Bes-
chämung / die Befannts / und die Über-
gebung diser Menschen: welches alles ein
Würckung war der Untersuchung des Hoff-
meisters. Nun wollen wir von der Künden
zu dem Marck schreiten / und von dem Buche
staben zu dem geistlichen Verstand. Ein je-
weder Sündler / so oft er eine Todsünd be-
gehet / der stehlet Gott sein Ehr / und den
schuldigen Gehorsamb. Diser ist das Trinc-
Geschir / welches Christo zugehört / deme
aller Gewalt geben ist im Himmel / und auff
Erden / sagt Richardus Victorinus: In hoc S. Bernard.
calice bibit ille, cui data est omnis potestas in
celo & in terra. Wer ist jener Vermessen-
der dises Bosheit begangen hat? Der Staub /
und Aschen? soll er die Vermessenheit ge-
habt haben / der unerschaffnen Majestät / die
Ehr / die Glory / und den Gehorsamb zu ent-
ziehen / welchen er Gott / als seinem höchsten
Herrn / schuldig ist? O was ist das / ihr
Christen? kan man euch nicht eben das vor-
werffen / was der Hoffmeister des Josephs
seinen Brüdern verwisen hat: Quare red-
didistis malum pro bono? Warum vergel-
tet ihr mit so grober Undanckbarkeit und vil-
fältiger schwärer Beleydigung / die unend-
liche Gutthaten / die euch GOTT hat an-
gethan? kömnet ihr dises laugnen? und wann
ihr es laugnen wollet / so darff man nur die
Sack / das ist euere Gewissen eröffnen /
und durchsuchen / mit Ablösung der Band-
den / welches da seynd die unordentliche An-
muthungen / die euch verblenden / daß ihr den
Diebstahl nicht erkemtet: Aperuerunt sin-
guli. Alsdann wird der Hoffärtige / der Geiz-
tze / der Nachgierige / der Unkeusche / und
ein jeder Sündler / sehen / daß er der Dieb
seye der Ehren Gottes: Invenit scyphum
in sacco Benjamin. O wolte GOTT daß
ihr / als wie die Söhn des Jacobs / wann
ihr in diser Durchsuchung erkennen werdet
euer Vermessenheit / ihr auch euere Herken
zerreißt.

4.

ferm. 13.
in Cant.
Richard.
apud Till-
mann. in
Gen. 44.

zerrisset: so werdet ihr weiter zu GOTT kommen / von dem ihr durch die Sünd abgewichen seht. Ihr werdet euch vor seiner Majestät auff die Knie darnider werffen / ihr werdet eure Sünden ohne Entschuldigung bekennen. Und dieses ist / O Christglaubiger was ich verlange bey diser Untersuchung euer

rer Gewissen / damit der bessere Joseph JESUS Christus / euch verzeihe / und euch ganz liebreich widerumb zu Gnaden aufnehme. Aber damit wir disen Frucht erhalten / wollen wir anrufen die allerseeligste Jungfrau MARIA mit dem Engelschen Gruß.

Transi per civitatem in medio Jerusalem & signa Tau. Ezech. 9.

Gehe mitten durch die Stadt / mitten durch Jerusalem / und zeichne mit dem Tau die Stirn aller Männer &c. Ezech. 9.

Der erste Absatz.

Es wird die Untersuchung fürgetragen / welche GOTT dem Ezechiel gewisen.

Errunderlich war das Gesicht des Propheten Ezechiel, von welchem Meldung geschieht in meinen angezogenen Worten. Er hörte die Stimme Gottes / welche sprach / appropinquerunt visitationes, die Heimbsuchung der Stadt ist herzu kommen. Mercke O Prophet / die Zeit ist kommen / die Stadt Jerusalem zu untersuchen: anjeko soll dieses undankbare Volk sehen die Frucht seiner Bosheiten: erhöbe deine Augen. Der Prophet hat gehorcht / und hat gesehen / daß von Norden her sechs Männer ankommen / oder sechs Engel in Menschen Gestalt / ein jeder mit einem Schwerdt in der Hand: Et ecce sex viri veniebant de via portæ superioris, quæ respicit ad aquilonem, & uniuscujusque vas interitus in manu ejus. Mitten unter ihnen ware ein anderer / bekleidet mit einem langen Mantel von Leinwand / als wie ein Priester / wie Cornelius anmercket. Er trugte einen Schreibzeug an der Hüft seiner Seiten / gleich einem Schreiber: vir quoque unus in medio eorum vellicus erat lineis, & atramentarium scriptoris ad renes ejus, quasi notarius. Mit diesem Aufzug send sie hineingangen in das innere des Tempels / und als sie zu dem Altar der Brandopfer kommen / so sagte der Herr zu dem Schreiber: Transi per mediam civitatem in medio Jerusalem: Gehe mitten durch die Stadt / mitten durch Jerusalem: lauffe durch alle Gassen / durchsuche alle Häuser / und alle diejenige / so du finden wirst / daß sie mit Bitterkeit ihre / und anderer Sünden beweinen / zeichne an der Stirn mit dem Buchstaben / Tau: & signa Tau super frontes gementium, & dolentium super cunctis abominationibus, quæ fiunt in medio ejus. Worzu ware dieses Zeichen angesehen? Ihr werdet es gleich vernehmen. Es hat GOTT den sechs Englen befohlen / sie sollten dem Schreiber nachgehen / und alle diejenige umbringen / welche mit dem Tau nicht bezeichnet waren; junge / und alte Männer / Weiber / Frauen und Jungfrauen; Senem & adolescentem, virginem & mulieres

interficite usque ad internecionem. Er befahle jenen auch / sie sollten von dem Heiligthum und bey der Priesterschaft anfangen / damit diejenige / welche die erste waren / so wohl in den Sünden / als in der Würdigkeit / auch die erste wären in der Straff: & à sanctuario meo incipite. Also sagen / Hugo Cardinalis, und Theodoretus.

D GOTT / was wird dieses für ein Besuchung gewest seyn diser Volkreichen Stadt! der eine Engel mit dem Schreibzeug gieng von einem Haus in das andere / und nahmte in Augenschein alle Verfohlenen / die sich darinnen befanden. In einigen Häusern waren die Leuth bey gutem Muth / sie spihlten / sie mahleiteten / sie kurzweilten / und gedachten an nichts wenigers / als an die Buß über ihre Sünden. Bey disen giengte der Engel vorüber / und bezeichnete feinen. Anderstwo aber / wo er einige angetroffen / welche Leyd trugten über ihre Sünden / diese zeichnete er an der Stirn mit dem Buchstaben Tau, zum Zeichen / daß ihnen solle verschonet werden. Darauff kamen die andere sechs Engel mit den Schwerdtern: sie giengen gleichfahls in alle Häuser / beschaueten die Leuth an den Stirnen / und wo sie einige bezeichnet sahen mit dem Tau, (welcher Buchstaben wegen seiner Form ein Zeichen ist des Creuzes / dann auch der Beharrlichkeit und der Buß / die weil er der letzte auß denen Buchstaben ist / und so vil heist / als erravi, ich hab übel gethan) bey disen giengen sie vorüber / und thaten ihnen kein Leyd / die anderen aber / welche nicht bezeichnet waren / brachten sie alle umb / was Standts / Alters / und Geschlechts sie immer waren: Egrediuntur, & percutiebant eos.

Jetzt / O Christglaubiger / erhöbet die Augen des Gemüths; wiewohlen ihr auch mit leiblichen Augen sehen könnet die sechs Diener der Göttlichen Gerechtigkeit / welche auß Gottes Befehl dieses Königreich besuchen; appropinquerunt visitationes urbis: dann der Krieg / der Hunger / die Pest / die Donner / Schläg / die Überschwemmung der Wässer / und die Erdbidem / was seynd sie anders / als

S. Theod. Hugo hic Bern. ferm. de Convers. S. Pauli.

6.

7.